

Humoreske von Arthur Roehl.

Wenn ein Regiment einen neuen Oberst erhält, bekommen Offiziere und Mannschaften den Uebergang des Kommandos zu fühlen. In allen Ecken und Enden werden die Zügel straffer angezogen...

Der Oberst von Rumowski, der mit der Führung der in einer pommerischen Adelsbürgerstadt garnisonierenden Aen Hufaren betraut worden, galt als ein schneidiger Herr, der von der Garde aus Berlin kam...

Der neue Kommandeur schienen die Zustände in dem Regiment nahezu an Bewunderung zu grenzen. Es war nicht zu glauben, wieweil ein Unfug von den Leuten mit den fogenannten Extrainterventionen getrieben ward...

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

Der junge Offizier stellte sich in Position. Er hielt die Hände stramm wie ein Rekrut an der Hofenmatr und ließ seinen ehrfurchtsvollen Blick nach der nächsten Hausthür hinter sich gleiten.

Am nächsten Tag wurde den Herren Offizieren vertraulich der Wunsch des Herrn Kommandeurs eingeschärft: wiewas auch immer so lange der Brauch gewesen sein sollte, ihn in Zukunft nicht mehr in die Belegenheit zu bringen...

zuschallen, so sollten sie sich eine Wohnung mieten, wo sie zu ihren Pferden gelangen könnten, ohne auf die Straße treten zu brauchen.

Dieser mit dem Tone eines Befehles vorgetragene Wunsch erregte nicht allzu lebhaft den Widerspruch der Offiziere. Gut die Hälfte aller Herren, die wähl Wohnung und Stallung zusammenhängend besaßen, sahen sich zwar von der Verordnung getroffen, insofern, der Wunsch des Obersten war leicht zu erfüllen.

Der Lieutenant von Quast, der als einer der schneidigsten Offiziere der A-en Hufaren bekannt war, sicherlich nicht. Wenn er wirklich einmal den alten Schlenkerian mitgemacht hatte, war das gewiß nur in höchster Hast und Eile geschehen.

Das Quartier des Herr Lieutenants von Quast lag an dem kleinen dreieckigen Marktplatz des Städtchens, der im Sommer, wenn das Gras zwischen dem holprigen Pflaster sproß, grün wie eine Wiese aussah.

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

Der junge Offizier zuckte zusammen. Er hatte die Stimme erkannt. Es war die des Kommandeurs. Sie kam von dem Fenster des Regimentsgewaltigen her.

„Alle Wetter“, brummte er, sein Auge fester über den Platz richtend, „der Lieutenant von Quast! So unter meinen Augen! Das ist unerhör!“

„Herr Lieutenant von Quast!“ Der Lieutenant wußte, ohne daß er einen Blick auf das drohende Antlitz des Gestrungen warf, was dieser von ihm wollte, und warum er ihn mit einer an die Hofenmatr des jüngsten Tages gemahnenden Stimme zu sich entbot.

„Herr Lieutenant von Quast!“ Der Lieutenant wußte, ohne daß er einen Blick auf das drohende Antlitz des Gestrungen warf, was dieser von ihm wollte, und warum er ihn mit einer an die Hofenmatr des jüngsten Tages gemahnenden Stimme zu sich entbot.

in dem Rauchzimmer, indem ich gestern mit den Herren von Strauß und Knefelbed Whist spielte, meine Cigaretrentasche gefunden. Ich vermisse die Tasche seit gestern, und da ich nicht weiß, wann ich selbst wieder nach dem Kasino kommen werde —

Der Oberst war froh, daß ihm seine abhanden gekommene Cigaretrentasche eingefallen, und er den jungen Offizier, den er zu sich entboten, um ihm einen Rüssel zu ertheilen, mit diesem plausiblen klingenden Auftrag entlassen konnte.

„Verzeihen der Herr Oberst,“ sagte er, als der Kommandeur ihm entgegen trat, „ich habe, wie der Herr Oberst befohlen, pflichtschuldigst im Kasino Nachfrage nach der Cigaretrentasche gehalten.“

„Boh!“, tröstete er sich. So nimmt er einen anderen Säbel. Ein Oberst hat mehr als einen Säbel. Der, den er, Herr von Quast, augenblicklich umhatte und mitnahm, würde sich wieder anfinden!

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

in dem Rauchzimmer, indem ich gestern mit den Herren von Strauß und Knefelbed Whist spielte, meine Cigaretrentasche gefunden. Ich vermisse die Tasche seit gestern, und da ich nicht weiß, wann ich selbst wieder nach dem Kasino kommen werde —

Der Oberst war froh, daß ihm seine abhanden gekommene Cigaretrentasche eingefallen, und er den jungen Offizier, den er zu sich entboten, um ihm einen Rüssel zu ertheilen, mit diesem plausiblen klingenden Auftrag entlassen konnte.

„Verzeihen der Herr Oberst,“ sagte er, als der Kommandeur ihm entgegen trat, „ich habe, wie der Herr Oberst befohlen, pflichtschuldigst im Kasino Nachfrage nach der Cigaretrentasche gehalten.“

„Boh!“, tröstete er sich. So nimmt er einen anderen Säbel. Ein Oberst hat mehr als einen Säbel. Der, den er, Herr von Quast, augenblicklich umhatte und mitnahm, würde sich wieder anfinden!

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Geh' in die Vorderstube“, sagte er, „an dem Schreibtisch steht mein Säbel, nimm ihn und komm' dann wieder mit ihm her; aber daß Du schnell machst, und wenn Du unterwegs Jemanden triffst, sagst Du Niemandem, wo Du mit dem Säbel hin willst! — Also pass' auf!“

„Verzeihen der Herr Oberst,“ sagte er, als der Kommandeur ihm entgegen trat, „ich habe, wie der Herr Oberst befohlen, pflichtschuldigst im Kasino Nachfrage nach der Cigaretrentasche gehalten.“

„Boh!“, tröstete er sich. So nimmt er einen anderen Säbel. Ein Oberst hat mehr als einen Säbel. Der, den er, Herr von Quast, augenblicklich umhatte und mitnahm, würde sich wieder anfinden!

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

Norddeutschland und Schweden vor der Eiszeit.

Durch die Forschungen der Geologen ist erwiesen, daß Skandinavien und Norddeutschland vorerst von einer ungeheuren Eisbede überlagert worden. Die diluvialen Sande Norddeutschlands und Schwedens sind aus den Grundmoränen dieses ungeheuren Gletschers ausgewaschen und lebende Zeugen seines einstigen Daseins.

„Boh!“, tröstete er sich. So nimmt er einen anderen Säbel. Ein Oberst hat mehr als einen Säbel. Der, den er, Herr von Quast, augenblicklich umhatte und mitnahm, würde sich wieder anfinden!

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

„Boh Kuh! Herr Lieutenant!“ rief er. „Trau' ich meinen Augen? Ein preussischer Offizier — auf der Straße — ohne Seitengewehr! Da soll doch gleich einmal! Ich hoffe, daß dies nicht eine neue Sitte der Herren dieser Garnison ist!“

Arthur: „Ich habe die Wahl zwischen einem armen Mädchen, welches ich liebe, und einer reichen Wittwe, welche ich nicht liebe. Wozu würdest Du mir raten, Fritz?“